

B.

Beschreibende Prosa

III. Naturbilder.

17. Über Naturgesetze.

Von Thomas Henry Huxley. Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften.
Deutsch von Oskar Schmidt. Straßburg, 1882.

Wenn wir durch sorgfältige und wiederholte Beobachtungen zu der Gewißheit gelangt sind, daß etwas immer die Ursache einer bestimmten Wirkung ist oder daß gewisse Ereignisse immer in derselben Ordnung vor sich gehen, so sprechen wir von der auf diese Weise entdeckten Wahrheit als einem Naturgesetz. So ist es ein Naturgesetz, daß jeder schwere Gegenstand zur Erde fällt, wenn er keinen Stützpunkt hat; es ist ein Naturgesetz, daß Blei im gewöhnlichen Zustande weich und schwer ist, während Feuerstein hart und zerbrechlich ist, weil uns die Erfahrung lehrt, daß schwere Gegenstände ohne Stützpunkt immer zur Erde fallen, daß Blei im gewöhnlichen Zustande weich und Feuerstein hart ist.

Wir können in der That alles, was wir über die Kräfte und Eigenschaften von Naturgegenständen und die Ordnung der Natur wissen, als Naturgesetz bezeichnen. Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß die Naturgesetze nicht die Ursachen der Ordnung der Natur sind, sondern daß wir nur durch diese Gesetze ausdrücken, was wir über jene Ordnung in Erfahrung gebracht haben. Steine fallen nicht in Folge des eben angeführten Gesetzes zur Erde, wie man oft unüberlegt sagt, sondern das Gesetz ist Ausdruck einer Thatsache, welche unfehlbar eintritt, sobald schwere Gegenstände, u. a. auch Steine, sich auf der Erdoberfläche frei bewegen können.

Wespele ist die Folge die Naturgesetz